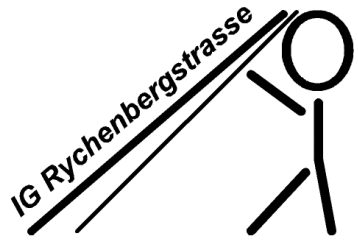

Aktuell



Interessengemeinschaft Rychenbergstrasse Winterthur

Oktober 2001

Durchgangsverkehr x 3 !!

Diesen Sommer liessen wir zur Verkehrsentwicklung auf der Rychenbergstrasse eine Studie (Details: siehe Seite 2) erstellen. Anlass waren Befürchtungen bezüglich Mehrverkehr, der sich aus der Umnutzung des Sulzerareals Oberwinterthur aufgrund der neuen Bau- und Zonenordnung (BZO) ergeben würde.

Die Verkehrsfachleute bestätigen: Die zukünftig **wesentlich intensivere Nutzung** erzeugt markant **mehr Privatverkehr**. Einer der wichtigen Zubringer läuft über die Frauenfelderstrasse. Weil dort die betroffenen Kreuzungen (Seener- und Stadlerstrasse) bereits heute schon am Kapazitätslimit sind – so folgert die Studie – ist in den nächsten Jahren auf der Rychenbergstrasse **mit bis zu 200% mehr Durchgangsverkehr** zu rechnen (Details: siehe Seite 2).



Stau: In Zukunft der Normalfall ?

Die Gründe sind zweifach: Erstens aufgrund direktem Erschliessungsverkehr auf der Achse Seener – Frauenfelder – Talacker – Rychenbergstrasse gegen Westen. Zum zweiten wegen Ausweichverkehr aufgrund der überlasteten Knoten in Oberri. Diese Zahlen haben uns alarmiert! **An der verkehrsorientierten Politik der Stadtregierung muss endlich eine Korrektur angebracht**

werden. Geschieht weiterhin nichts, sind schon bald Zustände wie an der Breitestrasse zu erwarten. **Der Lärm wird noch mehr ansteigen** und auch die weiter hinten liegenden Wohnhäuser erfassen. Die **Zerstörung der Wohnqualität** im Quartier wird **dramatisch beschleunigt** und die Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer ist überhaupt nicht mehr gewährleistet. Ganz zu schweigen davon, dass auch der Bus durch das zunehmende Verkehrsaufkommen massiv behindert wird.

Schon im heutigen Zustand ist quer durch alle Parteien unbestritten, dass **Handlungsbedarf** besteht. Es gibt für die ganze Rychenbergstrasse genügend Gründe für eine Verkehrsberuhigung: Zum einen liegt der **Lärm deutlich über dem Grenzwert**, zum anderen verlangt der kommunale Richtplan Massnahmen gegen den überbordenden Durchgangsverkehr. Kurz: Die Wohnqualität darf nicht weiter beeinträchtigt werden.

Zwar hat die vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe bereits letztes Jahr **realisierbare und wirkungsvolle Massnahmen** vorgeschlagen (u.a. Temporeduktion auf 40, bzw. teilweise 30, Unterbrechung für Privatverkehr, usw.), die Stadtregierung jedoch will nichts davon wissen. Im Gegenteil: Das bestehende Verkehrsregime soll unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

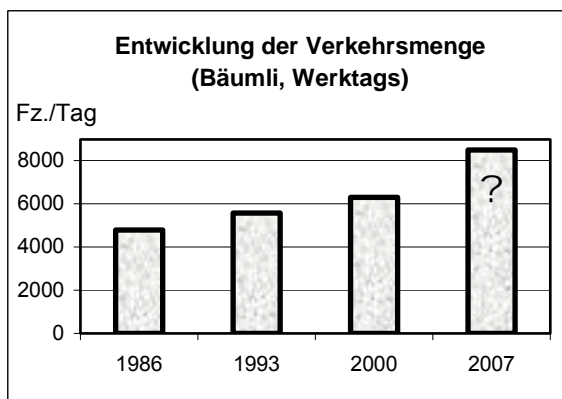
So kann es nicht weitergehen! Deshalb wurde im Parlament die für die Regierung verbindliche **Motion zur Abklassierung** der Rychenbergstrasse überwiesen. Deshalb hat sich spontan eine grosse Gruppe von Anwohnern für den laufenden **Rekurs gegen die BZO Sulzer-Areal Oberri** zusammgefunden. Damit setzen wir uns mit aller Entschiedenheit gegen die zu erwartenden Verkehrsentwicklungen zur Wehr.

Reto Diener

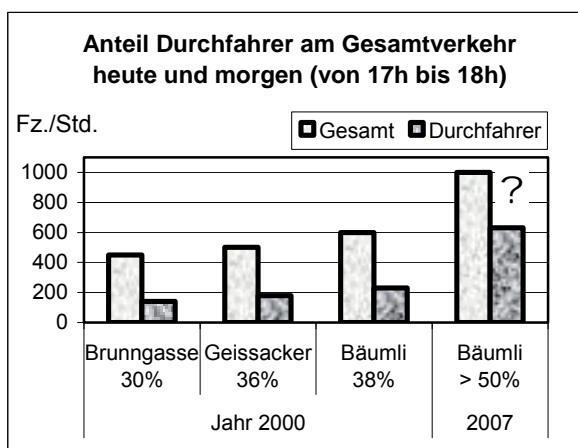
Verkehrsentwicklung wohin ?

Im Jahr 2010 bis 1200 Fahrzeuge in der Spitzenstunde. Das heisst: alle 3 Sekunden eine Vorbeifahrt, doppelt so viel wie heute!

Die bisher verfügbaren offiziellen Zahlen der Stadt (Amt für Verkehrsplanung) zusammen mit den Resultaten der jüngsten Studie¹ zeigen auf, dass die zu erwartenden **Entwicklungen dramatischen Ausmasses** sind. Wenn wir jetzt kein Gegensteuer geben, ist es schon bald zu spät.



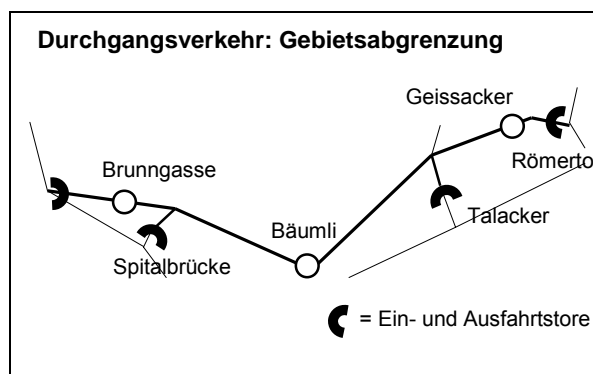
Die gesamte Verkehrsmenge auf der Rychenbergstrasse hat in den letzten Jahren um gut 30% zugenommen (siehe Grafik oben). Diese Zunahme liegt weit über derjenigen der insgesamt zugelassenen Fahrzeuge und liegt im ähnlichen Bereich wie jene an der Frauenfelderstrasse. Schon jetzt wird der **Immissionsgrenzwert** der eidg. Lärm-



schutzverordnung von 60dB auf der ganzen Länge der Rychenbergstrasse **massiv überschritten** (64dB!). Für die nächsten Jahre rechnet die erwähnte Studie aufgrund vermehrtem Verkehrsaufkommen aus und in das Sulzer-Areal

Oberi mit einer weiteren **Zunahme von bis zu 50%** des heutigen Wertes.

Diese Zunahme geht hauptsächlich auf das Konto Durchgangsverkehr. Zwar existieren für frühere Jahre noch keine Messungen, die Abschätzungen der Studie BBS zeigen aber für die Zukunft ein eindeutiges Bild (siehe Grafik unten links). So ist in den nächsten Jahren beim Durchgangsverkehr (je nach Szenario) mit einer **Zunahme von 100% bis 200%** auszugehen! Damit würde der **Anteil des Durchgangsverkehrs auf über 50% ansteigen**.



Für die Ermittlung der aktuellen Daten (Durchgangsverkehr) wurde über vier Ein- und Ausfallstore festgestellt, welche Strecke von einem Fahrzeug gefahren wurde.

In der Spitzenstunde des Tages (17-18h) statt heute 600 in Zukunft **bis zu 1200 Fahrzeuge**, das ist das Szenario der Studie BBS, wenn keine Massnahmen gegen den Mehrverkehr aus dem Sulzer-Areal ergriffen werden. Mit anderen Worten: Eine **Verdoppelung des Verkehrsvolumens**. Damit würde der Lärm um weitere 3dB auf Werte gegen **67dB**, nahe an den Alarmgrenzwert von 70dB ansteigen. Werte, die im Bereich derjenigen liegen, wie sie heute an Wüflinger- und Frauenfelderstrasse gemessen werden!

Reto Diener

¹ „Verkehrsentwicklung Rychenbergstrasse“; Bürkel, Baumann, Schuler; Winterthur; 2001.

Bezug der Studie auf unserer Webseite oder gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 8.- über die IG Adresse (siehe letzte Seite).

Rekurs BZO Sulzer-Areal Oberi

Die Stadtregierung setzt die rechtlichen Rahmenbedingungen nicht durch. Damit zwingt sie uns, ans Gericht zu gelangen.

Der Hintergrund

Das Verkehrsaufkommen auf der Rychenbergstrasse liegt schon heute über dem quartierverträglichen Mass. Viele Anwohner denken resigniert, damit wohl leben zu müssen. Aber es kommt noch dicker. In den nächsten Jahren muss mit bis zu einer Verdoppelung gerechnet werden. Schuld daran ist nur zum kleinen Teil die allgemeine Verkehrszunahme, vielmehr ist es Verkehr, der durch die künftigen Umnutzungen in der Grüze und im Sulzer-Areal Oberi entsteht. Leider bietet die Stadt – noch immer – keinerlei Hand, weder die aktuellen, noch die zukünftigen Belastungen mit flankierenden Verkehrsberuhigungsmassnahmen abzuschwächen.

Nach vielen Vertröstungen bzw. hilflosem Schulterzucken seitens der Stadtregierung hat sich eine grössere Gruppe von Anwohnern deshalb entschlossen, das Zepter selbst in die Hand zu nehmen. Die Gruppe will die Stadtregierung in die Pflicht nehmen. Weil die **gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen** (Richtplan, Lärmgrenzwert) von der Stadt nicht durchgesetzt werden, greift sie zum juristischen Mittel, um die Rechte für die Anwohner notfalls vor Gericht zu erkämpfen. Im Extremfall, wenn es sein muss, bis vor Bundesgericht.

Anwohner machen Druck

Der Rekurs wendet sich **nicht** gegen die künftige Entwicklung auf dem Sulzer-Areal Oberi. Die vorgesehenen **Zonierungen** werden nicht grundsätzlich angefochten. Es geht einzig darum, **die negativen Auswirkungen des zu erwartenden Verkehrs auf unser Quartier in gewisse Schranken zu weisen**. Nicht nur missachtet die Stadtregierung unsere diesbezüglichen Anliegen zur Verkehrsberuhigung, sie hat sich mit dem zusätzlichen Vertrag mit Sulzer auf äusserst unsi-

cheres rechtliches Terrain begeben. Das hat das Urteil der ersten Instanz (Baurekurskommission) deutlich zum Ausdruck gebracht.

Statt mit uns nach Lösungen für die angesprochenen Probleme zu suchen, scheint die Stadtregierung lieber **mit Steuergeldern gegen uns zu prozessieren**. Noch immer warten wir vergebens auf ein substanzielles Entgegenkommen.

Das ist erst der Anfang

Noch hat die erste Instanz die Legitimation von uns Anwohnern in der Sache nicht anerkannt. Die befürchteten Verkehrsentwicklungen wurden bisher auch nur mit grundsätzlichen Argumenten vorgetragen. Mit der vorne zitierten, unterdessen durchgeführten **Verkehrsstudie der Firma BBS** jedoch, ist die Betroffenheit unseres Erachtens hinreichend bewiesen. Die Gruppe hat deshalb das ablehnende **Urteil der ersten Instanz weitergezogen**. Das Verwaltungsgericht wird es sich nicht mehr so einfach machen können!

Bedenklich ist, dass wir als unmittelbar Betroffene der BZO-Aenderung unsere Legitimation mit einer teuren Studie „beweisen“ müssen. Andererseits scheinen sich die Behörden nicht absichern zu müssen, welche unliebsamen Nebeneffekte ihre Planung hat; oder täuschen wir uns? Diese Sache wird ebenfalls Gegenstand der Verhandlungen sein.

Christian Gantner

Unterbrechung als Ultima Ratio

Das Winterthurer Stadtparlament verlangt die Abklassierung der Rychenbergstrasse.

Schon im Herbst 1999 hatte sich der grosse Gemeinderat deutlich für Verkehrsberuhigungsmassnahmen ausgesprochen. Die damaligen, ablehnenden Antworten von Stadtrat Hollenstein auf das entsprechende Postulat Mächler sowie den vom Rat verlangten Ergänzungsbericht wurden nur mit Missfallen zur Kenntnis genommen. Die

Hoffnung blieb, dass die vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe zu einer Lösung führen könnte.

Unterdessen zeigte sich, dass die Stadtregierung keine der in ihrem Kompetenzbereich liegenden, wirkungsvollen Massnahmen – wie sie inzwischen von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen wurden – durchführen will. Massnahmen wie Tempo 40 oder LKW-Verbot werden von der Regierung u.a. mit dem Hinweis auf die Klassierung als Sammelstrasse abgelehnt. Viele Parlamentarier sind aber weiterhin der Ansicht, dass Handlungsbedarf überfällig ist und dass der Stadtrat für eine Lösung Hand bieten sollte.

Deshalb lancierten die Gemeinderäte R.Weibel (EVP), Matthias Gfeller (Grüne) und Hans Ulrich Würzler (SP) namens ihrer Fraktion noch diesen Sommer eine **Motion zur Aufhebung der Klassierung der Rychenbergstrasse als kommunale Strasse**. Am 27. August wurde die Motion mit deutlicher Mehrheit als verbindlicher Auftrag an den Stadtrat überwiesen.

Die Aufhebung der Klassierung liegt allein in der **Kompetenz des Gemeinderates**. Sie hätte zur Folge, dass auch „starke“ Verkehrsberuhigungsmassnahmen, wie z.B. Temporeduktion und/oder eine Unterbrechung viel eher möglich wären. Tatsächlich wurde vor kurzem z.B. in Wallisellen genau das gemacht: Eine Sammelstrasse (mit ZVV-Bus!) mit zuviel Durchgangsverkehr wurde in der Klassierung zurückgestuft. Anschliessend wurde **eine automatische, ferngesteuerte Schranke** eingerichtet, welche die Strasse für den privaten Verkehr unterbricht, für den öffentlichen Verkehr (Bus, Polizei, Feuerwehr, usw.) aber weiterhin durchlässig ist. In Winterthur-Töss wurde aufgrund eines ähnlichen Vorstosses von Gemeinderat M. Gfeller die **Eichliackerstrasse** abklassiert und damit die Einbindung in eine Tempo 30 Zone ermöglicht.

Die Motion soll vor allem bewirken, dass sich in Bezug auf das Verkehrsproblem an der Rychenbergstrasse endlich etwas bewegt. Abklassierung und Unterbrechung wird mehrheitlich als Ultima Ratio betrachtet, welche dann zum Zug käme, wenn keine andere befriedigende Lösung gefunden werden kann.

Spätestens sechs Monate nach der Ueberweisung muss die Stadtregierung dem Rat einen Antrag unterbreiten. Danach wird das Geschäft in der Planungskommission vorberaten. Ueber deren Antrag muss dann der Rat definitiv entscheiden. Ein Beschluss noch vor den nächsten Wahlen ist also möglich.

Rolf Weibel, Gemeinderat EVP

Man könnte sehr wohl etwas tun

Bereits diesen Frühling liessen wir durch ein unabhängiges Ingenieurbüro eine Studie² anfertigen, welche mögliche Verkehrsberuhigungsmassnahmen aufzeigte. Die Untersuchung kommt zu sehr ähnlichen Resultaten wie die *Arbeitsgruppe Rychenbergstrasse* Ende 2000. Als optimales Massnahmenpaket wird vorgeschlagen:

Unterbrechung für den Privatverkehr mit einer flexiblen **Schranke**, Einbezug von **Abschnitten** in bestehende oder neu zu schaffende **Tempo 30** Zonen, Sicherung der Fussgängerübergänge durch **Fahrbahnverengungen**.

Weitere Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung sind: Tempo 40, Verengungen mit Vortritt für den Bus in der Nähe der Haltestellen (ev. in Kombination mit gesicherten Fussgängerstreifen), aufgemalte Radstreifen, sowie Tempo 30 Abschnitte bei Schulhäusern, im Bäumlirank, im Aeusseren Lind und anderen kritischen Abschnitten. Durch die Aufhebung der Vortrittsberechtigung könnte ein langsamerer Verkehrsfluss erzielt werden.

Es ist nicht so, dass nichts getan werden könnte, es sind genügend Möglichkeiten auf den Tisch gelegt worden. Das Problem liegt daran, dass die Stadtregierung nichts tun will!

Jürg Gurtner

²„Sicherheit und Wohnqualität an der Rychenbergstrasse“; Pestalozzi & Stäheli; 2001.

Bezug der Studie auf unserer Webseite oder gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von Fr. 4.- über die IG Adresse (siehe letzte Seite).

Fortschritte im äusseren Lind

Druck von Anwohnern und der IG Rychenbergstrasse führte für den Abschnitt Haldenstrasse bis Lindspitz schon im letzten Jahr zu **ersten Verkehrsberuhigungsschritten**. Schon an der ersten Sitzung der *Arbeitsgruppe Rychenbergstrasse* im Juli 1999 wurden die heute geltenden provisorischen Massnahmen (Kreisel, versetzte Parkplätze) vorgestellt. Diese Massnahmen waren zum damaligen Zeitpunkt von der **Stadtregierung autonom beschlossen** worden. Es fand hierzu keinerlei Vorbesprechung mit uns statt. Die IG erklärte sich für den Versuch bereit, sofern wir bei der Auswertung beigezogen würden. Unterdessen ist die Versuchsfrist abgelaufen.

Versuchsbericht

Das Amt für Verkehrsplanung erstellte über den einjährigen Versuch einen detaillierten Bericht, welchen wir im September 2001 an einer Besprechung mit Stadtrat Hollenstein diskutieren konnten (Protokoll kann auf unserer Webseite eingesehen werden). Bereits zuvor waren von Anwohnern und IG verschiedene Vorschläge zur Verbesserung der Situation schriftlich an die Behörden herangetragen worden.

Der Bericht kommt zu folgenden Schlüssen:

- Der **Kreisel** hat sich bewährt. Die Kreuzung ist sicherer geworden. Das Tempo ist etwas verringert worden.
- Die versetzten Parkplätze haben zwar das Tempo im mittleren Abschnitt um maximal 7km/h reduziert. **Der Lärm ist aber noch höher wie zuvor**. Grund: Vermehrte Brems- und Beschleunigungsmanöver.

Erstes Fazit

IG und Anwohnergruppen haben ihrerseits folgendes festgehalten:

- Stop-And-Go führt vor allem deshalb zu mehr Lärm, weil das **Grundtempo (45km/h) noch immer zu hoch** ist.

- Versetzte Parkplätze sollen das Tempo reduzieren. Weshalb nicht ehrlich sein und dies auch so signalisieren?

Der Verkehrsberuhigungseffekt mit **Tempo 30** wäre wesentlich besser (Lärm geringer, Sicherheit höher) und **der Weg mit dem Auto nur wenige Sekunden länger**. Absolut zumutbar, wenn man bedenkt, dass die mittlere Wartezeit an der Ampel am Lindspitz um ein vielfaches grösser ist!

Wir haben deshalb die Behörden aufgefordert, sowohl Tempo 30 wie auch ein LKW-Verbot für diesen Abschnitt nochmals zu prüfen. Daneben haben wir auch eine Reihe von kleineren Verbesserungsvorschlägen und -anregungen eingereicht (z.B. bauliche Kennzeichnung der ersten Parkplätze, Massnahmen im Bereich der Haldengutgebäude, usw.).

Regierung und Verwaltung sicherten uns zu, alle Anliegen nochmals zu prüfen.

Beschluss Stadtrat



Gemäss unseren Informationen sollen die provisorischen Massnahmen (Kreisel und versetzte Parkplätze) nun auf Antrag des Stadtrates **definitiv ausgeschrieben** werden. Welche Ergänzungen bis wann und wie realisiert werden ist bis dato noch nicht bekannt.

Die IG wird sich weiterhin dezidiert dafür einsetzen, dass die gegenwärtig noch unbefriedigende Situation verbessert wird.

Walter E. Bauder

Mitteilungen

Generalversammlung:

Die nächste Mitgliederversammlung findet wiederum im Singsaal des Oberstufenschulhauses Rychenberg statt. Zeit:

Mittwoch, 16. Januar 2002, 19:30 bis 21:30.

Aus aktuellem Anlass:

Wir unterstützen das Anliegen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in Winterthur und empfehlen Ihnen deshalb, beiliegende Initiative „**Mehr Zug für Winterthur**“ zur Unterschrift zu prüfen. Vielen Dank!

Der Vorstand

Mitmachen statt sich ärgern

Die IG Rychenbergstrasse ist seit bald drei Jahren für eine Verkehrsberuhigung aktiv. Ohne breite Unterstützung in der Bevölkerung sind unsere zahlreichen Aktivitäten und Aktionen undenkbar. Gerade weil die Rychenbergstrasse im Verkehrskonzept der Stadt eine wichtige Bedeutung hat, erreichen wir die Behörden mit unserem Anliegen nur dann, wenn wir mit möglichst vielen Stimmen auftreten können.

Unterstützen Sie uns

Helfen Sie mit beim gemeinsamen Einsatz für die Lebensqualität in unserem Quartier bevor es zu spät ist. Jeder Beitrag ist willkommen, sei er materiell – mit beiliegendem Einzahlungsschein – oder in Form von Mitarbeit bei einer unserer zahlreichen Tätigkeiten (vielleicht sogar im Vorstand?). Ganz besonders freuen wir uns über eine Anmeldung zur Mitgliedschaft. Sie ist uns Ansporn und Bestätigung zum Einsatz für Anwohner, Kinder und schwächere Verkehrsteilnehmer. Benutzen Sie hierzu den nebenstehenden Talon oder mailen Sie auf:

ig-rychenbergstr@netzone.ch.

Möchten Sie mehr über uns und über unsere Tätigkeiten erfahren? Besuchen Sie uns auf der Homepage (www.netzone.ch/ig-rychenbergstr) oder nehmen Sie direkt mit dem Vorstand Kontakt auf:

- **W. E. Bauder**, Präsident,
Rychenbergstr. 54, Tel: 213 23 29.
e-mail: waleba@bluewin.ch
- **Reto Diener**, Co-Präsident,
Rychenbergstr. 348, Tel: 242 28 66,
e-mail: reto.diener@spectraweb.ch

Mitgliedschaft

Der Jahresbeitrag beträgt für:

- Hauseigentümer/innen Fr. 50.-
- Mieter/innen Fr. 25.-
- juristische Personen Fr.100.-

Anmeldetalon:

(zutreffendes ankreuzen, bzw. ausfüllen, ausschneiden und an untenstehende Adresse senden)

Interessengemeinschaft IG Rychenbergstrasse Postfach 4 / 8410 Winterthur	
Anmeldung zur Mitgliedschaft	
Name:	
Vorname:	
Anrede:	<input type="checkbox"/> Familie <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr
Strasse:	
PLZ/Ort:	
Tel:	
E-Mail:	
<input type="checkbox"/> Hauseigentümer <input type="checkbox"/> Mieter <input type="checkbox"/> jur. Person	
Datum:	
Unterschrift:	

